



Ideen für die Gesundheit

Sympany Geschäftsbericht 2010

Das Jahr 2010

Konsolidierte Kennzahlen

Leistungen und Prämien	2010	2009
Prämienvolumen	975 Mio. CHF	894 Mio. CHF
davon obligatorische Krankenpflegeversicherung	639 Mio. CHF	585 Mio. CHF
Nettoleistungen	823 Mio. CHF	812 Mio. CHF
Kunden		
Privatkunden	244 021	231 114
davon Grundversicherte	214 272	207 972
Unternehmenskunden	11 464	9 991
Resultat		
Rückstellungen versicherungstechnisch	288 Mio. CHF	300 Mio. CHF
Rückstellungsquote	35,0 %	36,9 %
Reserven KVG	117 Mio. CHF	116 Mio. CHF
Reservenquote KVG (Krankenpflege- und Taggeldversicherung)	17,4 %	18,7 %
Eigenkapital	193 Mio. CHF	192 Mio. CHF
Eigenkapital in Prozent des Prämienvolumens	19,8 %	21,4 %
Unternehmenserfolg operativer Tochtergesellschaften	7,4 Mio. CHF	-9,9 Mio. CHF
Unternehmenserfolg	1,2 Mio. CHF	-28,3 Mio. CHF
Sympany		
Mitarbeitende	622	644
Vollzeitstellen	545	564
Kundenzentren	6	12

Sympany ist die erfrischend andere Versicherung für massgeschneiderten Schutz und unbürokratische Hilfe. Sympany bietet Kranken- und Unfallversicherungen für Private und Unternehmen sowie seit 2009 auch Sach- und Haftpflichtversicherungen an.

«Warum nicht ...?»

Ideen für die Gesundheit

Das schweizerische Gesundheitswesen hat eine hohe Qualität – ist aber auch in Bewegung.

Die laufende Kostensteigerung gehört zu den grösseren Sorgen der Schweizerinnen und Schweizer und wird intensiv diskutiert. Die Interessen der Akteure scheinen oft unvereinbar, die Erwartungen an politische Lösungen sind gross. Gefragt sind neue Ideen.

Sympany fragt deshalb bei ihren Kundinnen und Kunden nach: Ab Seite 12 in diesem Bericht schildern zwei Einzelversicherte und zwei Verantwortliche von versicherten Unternehmen ihre Ideen zur Gesundheit – aus ganz persönlicher Perspektive.

Es sind Ideen, die überraschend sind oder nur allzu bekannt, die schon umgesetzt worden sind oder noch umzusetzen wären, die machbar sind oder auch utopisch scheinen.

Gemeinsam ist ihr Anliegen: Die Sorge um unsere Gesundheit – und darum, dass wir uns diese Gesundheit auch in Zukunft noch leisten können.

Inhalt

5	Vorwort des Stiftungsratspräsidenten
6	Bericht des CEO
8	Bericht zum Privatkundengeschäft
10	Bericht zum Unternehmenskundengeschäft
12	Ideen für die Gesundheit
20	Corporate Governance
25	Konsolidierte Jahresrechnung
26	Kommentar zur konsolidierten Jahresrechnung
28	Konsolidierte Bilanz
29	Konsolidierte Erfolgsrechnung
30	Konsolidierte Geldflussrechnung
	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
31	Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze
32	Bewertungsgrundsätze
34	Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz und übrige Angaben
37	Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung
39	Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz nach Geschäftsbereichen
40	Bericht der Revisionsstelle
	Konsolidierte Spartenrechnung
42	Bilanz
44	Erfolgsrechnung
	Facts und Figures
46	Privatkundengeschäft
48	Unternehmenskundengeschäft
51	Kontaktadressen

Sympany im Wandel

Der Wandel im Gesundheitswesen und der Wille, sich diesem Wandel zu stellen, standen am Anfang des Unternehmens Sympany, das vor drei Jahren aus der Öffentlichen Basler Krankenkasse hervorging. Damals brauchte es Mut, sich auf eine herausfordernde Zukunft einzulassen. Heute ist vieles anders, der dauernde Wandel aber begleitet uns noch immer – gerade auch in einem nicht einfachen Jahr wie 2010. Es brauchte Mut, die richtigen Entscheidungen zu treffen, um den Erfolg des Unternehmens nachhaltig zu sichern.

Konsequente Massnahmen

Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich Sympany dem Wandel gestellt und vieles an die Hand genommen: die konsequente Vereinfachung der Rechtsträgerstruktur, die Konzentration auf eine einzige bekannte und beliebte Marke sowie verschiedenste Massnahmen zu Effizienzsteigerung und Kostensenkung. Wir sind überzeugt, dass wir nur damit im Markt bestehen und weiterhin das garantieren können, was wir vor drei Jahren unseren Kundinnen und Kunden versprochen haben: Versicherungsdienstleistungen erfrischend anders zu erbringen.

Ausgeglichenes Resultat

Nachdem Sympany 2009 einen Verlust ausweisen musste, ist es im Jahr 2010 gelungen, die Situation zu verbessern. So können wir für das Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis vorweisen – vor allem, weil sich das versicherungstechnische Resultat verbessert hat und die ergriffenen Massnahmen Wirkung zeitigen. Die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen unterstützte ebenfalls das

positive Resultat. Das Gesamtergebnis ist derzeit noch durch grosse Projekte belastet. Sie stehen für den Willen von Sympany, ihre Strukturen und Prozesse an heutige Erfordernisse anzupassen. Dies gilt insbesondere für eine moderne IT-Struktur, die in den kommenden beiden Jahren realisiert wird.

Ideen für die Gesundheit

Die nötigen Veränderungen im Geschäftsjahr waren einschneidend. Sie haben aber bereits gewirkt – nicht nur im Unternehmensergebnis: Veränderungsprozesse bewirken auch die Bereitschaft, Bisheriges neu zu denken. Vor drei Jahren war es der Pioniergeist, der etwas Neues ermöglichte. Heute ist es die Innovationsbereitschaft, die den Erfolg in einem sich dauernd wandelnden Markt sichert. Für innovative Ideen engagieren wir uns auch in Zukunft, zusammen mit unseren Partnern, mit dem politischen Umfeld und natürlich mit unseren Kundinnen und Kunden. Vier von ihnen und ihre Ideen für das Gesundheitswesen stellen wir in diesem Bericht vor.



Dr. Ralph Lewin

Präsident des Stiftungsrates



Dr. Ralph Lewin, Präsident des Stiftungsrates (links),
und Dr. Beat Ochsner, CEO

In einem weiterhin schwierigen Umfeld die Trendwende eingeleitet

Wie schon in den Jahren zuvor wurden auch 2010 in der Politik viele Massnahmen zur Eindämmung der überdurchschnittlichen Teuerung im Gesundheitswesen diskutiert. Die meisten blieben aber wegen Partikularinteressen der beteiligten Akteure blockiert. Vor diesem Hintergrund blickt Sympany auf ein sehr anspruchsvolles Geschäftsjahr zurück. Das Unternehmen traf einschneidende Massnahmen zur Verbesserung der Ertragslage und fällte wichtige Entscheidungen für eine sichere Zukunft. Diese trugen bereits erste Früchte und halfen mit, die Trendwende einzuleiten. Sympany hat das versicherungstechnische Ergebnis wesentlich verbessert und schliesst das Geschäftsjahr 2010 mit einem leichten Gewinn ab.

Prämien und Leistungen nähern sich an

Bei der obligatorischen Krankenversicherung hat beim Bund ein Umdenken stattgefunden. Der politische Druck auf die Prämien hat nachgelassen. Allerdings besteht wegen der früheren Politik grosser Nachholbedarf. Mit der Erhöhung der Prämien vor Jahresfrist wurde diesem Umstand zum Teil Rechnung getragen: Die Prämien in der obligatorischen Krankenversicherung glichen sich langsam den Leistungskosten an, die etwas weniger als erwartet stiegen. Auch für das Jahr 2011 kalkulierte Sympany ihre Prämien kostendeckend und sorgt so für kommende Risiken vor. Nachdem 2010 die Anzahl der Versicherten noch gestiegen ist, muss Sympany 2011 bei der obligatorischen Krankenversicherung nach KVG einen Rückgang an Versicherten hinnehmen.

Unternehmensergebnis verbessert

Weil immer mehr Versicherte ihren Anbieter wechseln, erhöhte sich auch der Druck auf die Krankenzusatzversicherungen. Dennoch erzielte Sympany in diesem Bereich ein befriedigendes Resultat. Gesamthaft schloss das Privatkundengeschäft von Sympany leicht positiv ab. Das Unternehmenskundengeschäft hat ebenfalls ein herausforderndes Jahr hinter sich: Während die Wirtschaftskrise in den letzten beiden Geschäftsjahren wenig spürbar war, wirkte sie sich mit der üblichen Verzögerung im Jahr 2010 empfindlich auf die kleinen und mittleren Unternehmen aus und belastete so auch das versicherungstechnische Ergebnis von Sympany. Die Finanzanlagen erzielten trotz der Stärke des Schweizer Frankens respektive der Schwäche des Euros eine angemessene

Rendite. Dies gelang nur dank einer über dem Benchmark liegenden Performance bei der taktischen Asset Allocation. Hohe Projekt- und Restrukturierungskosten belasteten das Ergebnis 2010 erheblich, andererseits wurde es teilweise durch die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen entlastet. Mit all diesen Einflüssen resultierte für das Gesamtunternehmen Sympany ein Gewinn von 1,2 Millionen Franken.

Strukturanpassung: In Zukunft nur noch Sympany

Im Geschäftsjahr 2010 hat Sympany verschiedene Massnahmen zur Kostensenkung eingeleitet. Dazu gehört vor allem die Vereinfachung der Strukturen: Durch das Wachstum in den letzten Jahren hat sich die Komplexität der Unternehmensstruktur laufend erhöht. Jetzt, in der Phase der Konsolidierung, reduziert Sympany diese Komplexität. Für die Versicherten wird dies ersichtlich in der Veränderung bei Marken und Rechtsträgern. So wurde die Marke Xundheit auf Ende 2010 vollständig integriert. Im Jahr 2011 verschwinden schrittweise die Untermarken Vivao Sympany, Moove Sympany und Trust Sympany. In Zukunft wird nur noch der bekannte und gut eingeführte Name Sympany verwendet. Bei den Rechtsträgern kommt es zum Zusammenschluss der Gesellschaften Vivao Sympany AG, Vivao Sympany Schweiz AG und Xundheit AG. Ausserdem hat Sympany die Geschäftsleitung gestrafft und alle Geschäftstätigkeiten in den Bereichen Markt, Finanzen/IT-Services und HR/Corporate Functions zusammengefasst.

Einschneidende Massnahmen für mehr Markterfolg

Mit den getroffenen Massnahmen will Sympany neben den Strukturen auch Prozesse vereinfachen und Kosten senken und damit die Effizienz steigern. So sollen – nach den anfänglichen Investitionen zulasten der Verwaltungskosten im Geschäftsjahr – die laufenden operativen Ausgaben jährlich um mindestens 15 Millionen Franken gesenkt werden. Die Optimierung der Kostenstruktur betrifft sowohl Sach- als auch Personalkosten. Sympany hat im Laufe des Geschäftsjahres 2010 Stellen abgebaut, ein Grossteil davon durch natürliche Fluktuation. Bei den notwendigen Entlassungen stellte Sympany diverse Unterstützungsmassnahmen bereit, um die Folgen für die Betroffenen abzufedern.

Solide finanziert

Im Jahr 2010 hat Sympany an wichtigen Strukturverbesserungen gearbeitet. Sie sollen den Erfolg im Markt auch für die Zukunft sichern. Die ersten Früchte dieser Arbeit kann Sympany schon im laufenden Jahr ernten, indem sie ihre Rentabilität weiter verbessert. Das Ziel ist klar: Das Unternehmen soll in den nächsten Jahren stabile Gewinne erzielen. Sympany verfügt in allen Branchen über ausreichende Rückstellungen und ist nach wie vor solide finanziert. Für Sympany steht eine nachhaltige Strategie im Zentrum, die nicht auf die kurzfristige Jagd auf sogenannte «gute Risiken», sondern auf Mehrwerte in Angebot und Service setzt. Am Markt wird sich Sympany deshalb noch mehr über die Qualität positionieren und damit gezielt neue Kundensegmente ansprechen.

Investitionen in die Zukunft

Sympany investiert auch weiterhin in zukunftssträchtige Projekte. So wird das im Jahr 2009 gestartete Projekt zur Vereinigung aller kundenseitigen IT-Anwendungen auf einer einzigen Plattform weitergeführt. Dieses Projekt belastet kurz- und mittelfristig die Verwaltungskosten. Langfristig werden sich diese Investitionen jedoch deutlich positiv auswirken – durch die Erhöhung der Servicequalität, die Steigerung der Effizienz und damit letztlich die Senkung der Verwaltungskosten.

Engagement für die Versicherten

Sympany engagiert sich für die Versicherten: Sie setzt sich bei den aktuellen Unsicherheiten bezüglich der neuen Spitalfinanzierung und der Fallpauschalen gemeinsam mit dem Branchenverband dafür ein, dass die Kosten tragbar bleiben. Haupttreiber der Gesundheitskosten ist aber nach wie vor die steigende Beanspruchung von immer aufwendigeren Leistungen im medizinischen Bereich. Sympany setzt vor diesem Hintergrund auf Managed Care und hat das entsprechende Angebot im Geschäftsjahr wiederum ausgebaut. Sympany unterstützt grundsätzlich die Initiativen der Politik, die mit Managed Care sowohl Effizienz als auch Qualität im Gesundheitswesen steigern wollen. Sollten allerdings die eidgenössischen Räte die aktuelle Managed-Care-Vorlage derart ausgestalten, dass Krankenversicherer nicht mehr selber Managed-Care-

Organisationen betreiben dürfen, dann hätte dieses innovative Prinzip in der heutigen Form ausgedient. Weiter hat sich Sympany zum Ziel gesetzt, die Versicherten noch

Für Sympany steht eine nachhaltige Strategie im Zentrum, die nicht auf die kurzfristige Jagd auf sogenannte «gute Risiken», sondern auf Mehrwerte in Angebot und Service setzt.

mehr über die Mechanismen im Gesundheitswesen und die individuellen Möglichkeiten zur Kostenoptimierung zu informieren – gerade auch vor dem Hintergrund der politischen Diskussion über eine Einheitskrankenversicherung. Nicht nur im Angebot, sondern auch bei der Information will Sympany ihre Rolle als Treuhänderin der Versichertenprämien aktiv wahrnehmen.

Dank

Ich danke allen Mitarbeitenden und Partnern, die uns in einem nicht einfachen Jahr begleitet und die einschneidenden Veränderungsprozesse mitgetragen haben. Und ich danke allen Versicherten, die uns einmal mehr ihr Vertrauen geschenkt haben. Dieses Vertrauen ist die Grundlage für eine weiterhin nachhaltige Partnerschaft!



Dr. Beat Ochsner
CEO

Besseres Resultat

Im Jahr 2010 hat sich die Leistungskosten-Prämien-Schere wieder etwas geschlossen. Dies führte neben verschiedenen erfolgreichen Produkten zu einer Verbesserung des Resultats im Privatkundengeschäft. Sympany ist solide finanziert und setzt auf eine langfristige Strategie, bei der die Qualität im Zentrum steht.

Das Privatkundengeschäft von Sympany entwickelte sich im Jahr 2010 verhalten positiv. Dies ist einerseits auf die leichte Entspannung bei den Leistungskosten zurückzuführen, die gut unter Kontrolle blieben. Andererseits liess der politische Druck auf zu tiefe Prämien nach, und Sympany hatte die Möglichkeit, die Prämien 2010 erstmals wieder im nötigen Umfang zu erhöhen.

Prämieneinnahmen decken Kosten teilweise

Die Leistungskosten für die Krankenversicherer stiegen zwar auch im Geschäftsjahr 2010 wieder an, vor allem aufgrund der Verschiebung von stationären zu ambulanten Behandlungen. Die Einnahmen aus den vor Jahresfrist erhöhten Prämien vermochten aber in einigen Bereichen die Leistungskosten erstmals wieder zu decken. So erreichte Sympany vor allem im Bereich der obligatorischen Krankenversicherung nach KVG eine deutliche Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Auch im Bereich der Krankenzusatzversicherungen nach VVG verbesserte sich das Ergebnis merklich. Sympany ist mit diesem leicht positiven Resultat im Privatkundenbereich für die Zukunft gut aufgestellt und nach wie vor solide finanziert. Der grundsätzliche Trend der steigenden Gesundheitskosten hält nach wie vor an. Die Prämien bestehen zum grössten Teil aus Leistungskosten, deshalb werden sie auch in den nächsten Jahren der Leistungsentwicklung folgen müssen.

Erfolgreiche und innovative Produkte

Nicht nur die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen, sondern auch die attraktiven Produkte haben zum verbesserten Resultat im Privatkundengeschäft beigetragen. Ein Beispiel dafür ist die sehr erfolgreiche Grenzgängerversicherung, die im Geschäftsjahr einen Zuwachs von über 10 Prozent verzeichnen konnte. Zudem ging Sympany 2010 eine Zusammenarbeit mit einem Spezialisten für Expatriate-Versicherungen ein. Expatriates, die sich in der Schweiz versichern lassen müssen, kann Sympany mit einem neu lancierten Produkt erleichterte Aufnahmebedingungen und vorteilhafte Versicherungslösungen anbieten.

Sachversicherungen: Strategie geht auf

Weiterhin kontinuierlich entwickelt sich das Geschäft mit den Sach- und Haftpflichtversicherungen, die Sympany seit 2009 führt und deren Anzahl Policen sich im Geschäftsjahr verdoppelte. Allerdings fiel das Angebot, das wegen der langen Vertragslaufzeiten bei Vorversicherern langfristig ausgerichtet ist, mengenmässig auch im zweiten Jahr noch nicht stark ins Gewicht. Die steigende Nachfrage weist aber auf ein grosses Potenzial hin und bestätigt die Strategie, den Kundinnen und Kunden mit umfassenden Versicherungspaketen aus einer Hand einen wirklichen Mehrwert anbieten zu können.

Veränderung der Versichertenbestände

Dass Sympany als innovativ, modern und sympathisch wahrgenommen wird, bestätigt eine Umfrage vom Sommer 2010, bei der Sympany in diesen Kategorien Spitzenpositionen einnimmt. Während des Geschäftsjahres 2010 konnte Sympany denn auch zahlreiche neue Versicherte gewinnen.

Umfeld bleibt bewegt

Für das Jahr 2011 bleibt die Zahl der Zusatzversicherten nahezu stabil, die Grundversicherung muss aber einen Versichertenverlust von rund 9 Prozent hinnehmen. Einerseits hat Sympany die Prämien 2011 wiederum kostendeckend berechnet. Andererseits hat Sympany, um Verwaltungskosten zu senken, das Provisionssystem für externe Vermittler und Makler grundsätzlich überdacht und angepasst. Diese Faktoren bewirkten erwartungsgemäss einen Rückgang neuer Versicherter: Die Neueintritte Ende 2010 konnten die gleichzeitigen Austritte nicht auffangen.

Qualität und Langfristigkeit im Zentrum

Die Beschränkung im Vermittlerkanal erfolgte nicht zuletzt auch deshalb, weil viele Versicherte die Werbung der Krankenversicherer als aggressiv empfinden. Sympany hat damit eine Entwicklung in der Branche vorweggenommen, wie die mittlerweile auf Verbandsebene gemeinsam

vereinbarte Einschränkung von Telefonwerbung und Vermittlerprovisionen zeigt. Sympany wird weiterhin einen Weg verfolgen, der nicht auf Prämiedumping und nicht auf reine Masse setzt. Stattdessen steht die Qualität noch stärker im Zentrum. Die Preisstrategie soll dem Unternehmen eine solide Entwicklung ermöglichen sowie den Kundinnen und Kunden eine langfristige, stabile Beziehung mit attraktiven Leistungen garantieren. Im Sinne ihres Unternehmenswertes «partnerschaftlich» wird Sympany ihre Anstrengungen zur Kundenbindung verstärken.

Die Massnahmen von Sympany zur Kostenreduktion haben auch im Privatkundengeschäft verschiedene einschneidende Struktur- und Prozessoptimierungen ausgelöst. Damit ist Sympany in einem nach wie vor bewegten Markt gut aufgestellt. Die nächsten Jahre bergen aber aufgrund der Entwicklungen im Gesundheitswesen, zum Beispiel der neuen Spitalfinanzierung und Änderungen im Risikoausgleich, einige Unsicherheiten. Deshalb hat Sicherheit für das Unternehmen absolute Priorität. Solide Finanzen dienen dazu, dass Sympany für die Kundinnen und Kunden ein verlässlicher, attraktiver Partner ist.

Konjunkturell bedingter Verlust und weiteres Wachstum

Das Unternehmenskundengeschäft von Sympany musste 2010 einen Verlust hinnehmen, der angesichts der schwierigen konjunkturellen Situation allerdings zu erwarten war. Sympany hat aber weitere Kunden gewonnen, und in einem bewegten Geschäftsjahr bewährte sich der kontinuierlich aufgebaute, diversifizierte Kundenmix. Mit den neuen Präventionsinstrumenten beim Care Management bietet Sympany gezielte Unterstützung im Gesundheitsmanagement.

Das Geschäftsjahr 2010 war geprägt von der Wirtschaftskrise. Diese wirkte sich mit einiger Verzögerung auf die Versicherungsbranche und damit auch negativ auf die Rentabilität verschiedener Produktgruppen im Unternehmenskundengeschäft aus. Vor allem im Bereich Lohnausfallversicherung bei Krankheit sah sich Sympany mit überproportionalen Leistungszahlungen konfrontiert. Der noch junge, aber wachstumsträchtige Bereich der Unfallversicherung konnte dagegen erneut deutlich zulegen.

Erwarteter Verlust eingetroffen

Für Sympany war das Jahr 2010 sehr bewegt: Die wirtschaftliche Lage führte schweizweit zu vielen betrieblichen Reorganisationen bis hin zu Konkursen. Durch die schwierige finanzielle Situation vor allem in vielen kleineren und mittleren Unternehmen kam es auch im Kundenstamm von Sympany zu vielen Portefeuille-Umwälzungen. Sympany musste öfter Vertragssanierungen angehen und Prämien-erhöhungen festlegen. Damit verbunden waren auch vermehrte Kündigungen. In diesem Umfeld realisierte das Unternehmenskundengeschäft wie erwartet einen Verlust, der auch durch das Unfallversicherungsgeschäft und den erneuten Ausbau des Kundenstamms nicht abgedeckt werden konnte.

Bewährte Diversifikation

Angesichts der schwierigen Situation hat sich der diversifizierte Kundenmix bewährt, den sich das Unternehmenskundengeschäft in den letzten Jahren mit kontinuierlichem, ausgewogenem Wachstum aufgebaut hat. Im Geschäftsjahr 2010 konnte er die stärksten Ausschläge bei den Leistungszahlungen auffangen. Es zeigte sich, dass sich die Wirtschaftskrise bei den Kunden nicht in allen Branchen gleich bemerkbar machte: Bis zum Jahr 2010 bekamen sie vor allem Finanz- und Dienstleistungsunternehmen zu spüren, während industrielle Betriebe nur wenig und die Baubranche noch fast gar nicht davon betroffen waren. Ob, wie und mit welcher zeitlichen Wirkung sich die Krise auch auf diese Branchen ausweiten wird, ist nach wie vor unsicher.

Neben der weitgehend individuellen Tarifierung ist es der breite Kundenmix, welcher dem Unternehmenskundengeschäft eine stabile, nachhaltige Risikostruktur garantiert. So ist Sympany auch in einem unsicheren Umfeld und trotz des erwarteten Rückschlags im Resultat 2010 nach wie vor finanziell solide unterwegs.

Weiterentwicklung von Care Management

Der wirtschaftlichen Entwicklung trägt auch eine Erweiterung der Produktpalette Rechnung. So hat Sympany das Care-Management-Angebot ausgebaut und weiter in Prävention und Früherfassung investiert. Neben Beratung, Einzelfallmanagement und wissenschaftlichen Auswertungen umfasst das überarbeitete Angebot neue, modular einsetzbare Präventionsinstrumente. Sie sollen künftig Unternehmen noch besser im Gesundheitsmanagement unterstützen, denn diese sind in wirtschaftlich schwierigen Situationen besonders in diesem Bereich stark gefordert. Care Management erweist sich nicht nur als ein attraktives Produkt für die Kunden, sondern auch als ein wichtiges Kundenbindungsmittel von Sympany. Es trägt dazu bei, den Erfolg des Unternehmenskundengeschäfts in einem herausfordernden und prämiensensitiven Umfeld zu sichern.

Erfolgreiche Integration von Xundheit

Eine operative Herausforderung stellte die Integration aller ehemaligen Unternehmenskunden der Xundheit dar. Diese wurden im Geschäftsjahr 2010 in die regulären Strukturen von Sympany überführt. Die sofortige Integration war ein Kraftakt, stellte sich aber im Rückblick als absolut richtiger Weg heraus: Es gab keine Übergangszeit mit verschiedenen Marken, es kam keine Unsicherheit auf, die Situation und die Perspektiven waren zu jeder Zeit klar. Sympany hat diese Herausforderung dank der flexiblen Organisation im Unternehmenskundengeschäft gut gemeistert: Bei den ehemaligen Kunden der Xundheit kam es nur zu sehr wenigen Abgängen.

Kundenbindung im Zentrum

Angesichts des sehr bewegten Umfelds im Geschäftsjahr 2010 hat die Kundenbindung – und damit auch Service und Dienstleistung – als zentrales Element und wichtiger Bestandteil der Gesamtstrategie noch weiter an Bedeutung gewonnen. Im Rahmen der Kostensenkungsmassnahmen von Sympany hat auch das Unternehmenskundengeschäft weitere Optimierungen von Abläufen, Prozessen und Strukturen umgesetzt und damit die Effizienz erhöht. Davon profitieren die Kunden, die sich auch in Zukunft auf die wichtigsten Stärken des Sympany Unternehmenskundengeschäfts verlassen können: kurze Entscheidungswege bei gleichzeitig regionaler Präsenz in der ganzen Schweiz.

Gut unterwegs

Mit diesen Stärken möchte Sympany im Unternehmenskundengeschäft weiter wachsen, auch wenn das vergangene Geschäftsjahr 2010 die starke Konjunkturabhängigkeit verdeutlichte und mit einem unbefriedigenden Resultat abschloss. Denn es hat sich klar gezeigt, dass Kundenmix, Risikostruktur und Angebotspalette stimmen. Sympany ist damit nachhaltig unterwegs und wird in der Lage sein, trotz zeitweise rauem Wetter weiterhin einen soliden Kurs zu steuern.



«Warum nicht fördern,
was den Menschen
guttut – zum Beispiel Musik,
ganz allgemein künstle-
rische Betätigung?»

Georg Fankhauser,
Sympany Versicherter

Georg Fankhauser aus Basel hat Ökonomie studiert, danach viele Jahre in der Finanzberatung gearbeitet und ist heute Verwaltungsratspräsident von Weleda. In seiner Freizeit fördert er verschiedene Musikprojekte in der Schweiz und im Ausland.

«Die Gesundheit ist ein Gleichgewicht zwischen Seele und Körper. Aber unser Gesundheitssystem hält sich nicht an dieses Prinzip. Unter <Behandlung> versteht es vor allem <Reparieren> mit Medikamenten und Operationen. Entscheidend sind aber auch Eigenverantwortung und Prävention im umfassenden Sinne. Auch Musik machen ist Prävention: Wer sich künstlerisch mit dem eigenen seelischen Befinden auseinandersetzt, ist glücklicher, ausgeglichener, schaut besser auf sich und auf andere. Ich würde jeder Familie, in der alle Kinder ein Instrument spielen, einen Rabatt geben.»





«Warum nicht für die
Gesundheit mehr
Mittel generieren, indem
alle, die können und
möchten, länger arbeiten?»

Anita Joss,
Sympany Versicherte

Anita Joss ist ursprünglich Lehrerin und Heilpädagogin. Sie arbeitete 20 Jahre in Führungspositionen im Erziehungsdepartement Basel-Stadt. Heute ist sie pensioniert, lebt mit ihrem Mann in Basel und pflegt einen Bauernhof im Jura.

«In der Schweiz haben wir ein beinahe perfektes Gesundheitssystem. Wir haben eine sehr hohe Lebensqualität, werden immer gesünder älter und haben nach der Pensionierung einen aktiven Lebensabschnitt vor uns. Ich kenne viele, die noch leistungsfähig und topmotiviert sind und gerne zwei oder drei Jahre weiterarbeiten würden. Im gegenseitigen Einverständnis mit dem Arbeitgeber sollen sie dies tun können. Der Arbeitgeber würde den vollen Lohn auszahlen. Die Pension dagegen, die ganz regulär ausbezahlt würde, käme dem Gesundheitswesen zugute – eine Win-Win-Situation!»





«Warum nicht noch viel mehr Mitarbeitende motivieren, für den täglichen Arbeitsweg das Velo zu benutzen?»

Sr. Rebekka für das St. Claraspital,
Sympany Unternehmenskunde

Sr. Rebekka Breitenmoser ist Leiterin Personaldienst im St. Claraspital, dem Basler Akutspital mit Schwerpunkt Magen-Darm-Leiden, Onkologie und Stoffwechsel. Das Spital verfügt auch über 24-Stunden-Notfall sowie Ambulatorien und beschäftigt rund 1 000 Mitarbeitende.

«Bei uns soll der Mensch im Zentrum aller Entscheidungen stehen – auch aus wirtschaftlichen Gründen: Nach der Analyse unserer Absenzendaten haben wir das Gesundheitsmanagement massiv ausgebaut. Es gibt so viele Organisationen, die in diesem Bereich immenses Expertenwissen mitbringen. Mit ihnen zusammen tun wir heute viel, damit sich die Mitarbeitenden zufriedener fühlen und gesünder sind. Ein solches Beispiel ist <bike to work>. Alle unsere Angestellten erhalten nützliche Infos zur umweltfreundlichen Mobilität. Dazu gehört auch eine Radkarte von Basel – mit unserem Spital im Zentrum!»





PAS AT

Kannegiesser



57

«Warum nicht vermehrt
auf Wertschätzung setzen –
nicht nur mit Absenz-,
sondern auch mit Präsenz-
management?»

Thomas Wetzel für die Bardusch AG,
Sympany Unternehmenskundin

Thomas Wetzel ist Leiter Personal bei der Bardusch AG. Mit rund 650 Mitarbeitenden an verschiedenen Standorten ist sie einer der grössten Anbieter von Hygienesdienstleistungen, Wäschelogsitik und Medizinalprodukten und bietet textile Komplettlösungen für Medizin, Pflege, Gastronomie, Industrie, Gewerbe und öffentliche Dienste.

«In der Wäscherei ist Teamarbeit entscheidend. Absenzen sind für die Teams Herausforderungen. Deshalb analysieren wir die Abwesenheiten und bilden Teamchefs laufend weiter. Es ist unsere Aufgabe, die Mitarbeitenden zu sensibilisieren und ihnen regelmässig Wertschätzung für ihre Arbeit entgegenzubringen – zum Beispiel mit dem Präsenzmanagement: Mitarbeitende, die während eines Jahres nicht krankheitsabwesend waren, erhalten als Anerkennung einen Geschenkgutschein. Diese Mitarbeitenden befragen wir über Gesundheit und Motivation zur Arbeit, um auch die positiven Motivationsfaktoren zu analysieren.»



Organisationsstruktur

Unternehmensstruktur

Sympany ist eine Stiftung im Sinne von Artikel 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Diese Stiftung hält Beteiligungen von je 100 Prozent an der Vivao Sympany AG, der Sympany Versicherungen AG sowie eine Beteiligung von 70 Prozent an der Moove Sympany AG.

Die Vivao Sympany Schweiz AG, an der die Stiftung Sympany eine Beteiligung von 100 Prozent gehalten hatte, ging per 1.1.2011 vollständig in der Vivao Sympany AG auf. Die Vermögenswerte der Xundheit AG, ebenfalls eine 100-Prozent-Tochter der Stiftung Sympany, wurden per 1.1.2011 auf die übrigen Rechtsträger der Sympany Gruppe umgelagert.

Struktur und Organisation von Sympany sind auf Seite 24 des Geschäftsberichtes abgebildet.

Stiftungsrat

Wahl und Mitgliedschaft

Der Stiftungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Alle momentan amtierenden Stiftungsratsmitglieder wurden Anfang 2009 neu gewählt.

Die Mitglieder werden während einer Übergangszeit bis zum Jahr 2018 auf Vorschlag des Stiftungsrates vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt gewählt. Dieser ernennt auch die Präsidentin oder den Präsidenten. Voraussetzung für eine Wahl sind die entsprechenden fachlichen und persönlichen Qualifikationen. Eine Amtsperiode beträgt drei Jahre, die maximale Amtsdauer drei Amtsperioden. Die Mitglieder scheiden spätestens per Ende des Jahres aus, in dem sie das 70. Altersjahr erreichen.

Zusammensetzung

Am 1. April 2011 besteht der Stiftungsrat aus folgenden Mitgliedern:

Ralph Lewin

Präsident des Stiftungsrates

Dr. rer. pol., geboren 1953, Schweizer

Ehemaliger Regierungsrat und Vorsteher des Wirtschafts- und Sozialdepartements des Kantons Basel-Stadt
Verwaltungsratsmandate:

- Präsident Bank Coop AG, Basel

Funktionen und Ämter:

- Vorsitzender Strategiegruppe Netze und Versorgungssicherheit des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
- Mitglied Bankrat der Basler Kantonalbank
- Präsident Schweizerische Vereinigung für Schifffahrt und Hafengewirtschaft (SVS)

Siegfried Walser

Vizepräsident des Stiftungsrates

Dr. rer. pol., geboren 1953, Schweizer und Deutscher

Unternehmensberater, Inhaber Dr. Walser Unternehmensberatung, Greng b. Murten

Verwaltungsratsmandate:

- VersicherungsPartner AG, Bern

Funktionen und Ämter:

- Stiftungsratspräsident Pensionskasse VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen
- Mitglied Verwaltungskommission und Präsident Anlageausschuss Bernische Lehrerversicherungskasse
- Mitglied Vorstand Gesundheitsnetz See, Murten

Bruno Dallo

Dr. iur., Advokat, geboren 1957, Schweizer

CEO Scobag Privatbank AG, Basel

Verwaltungsratsmandate:

- Präsident Leimenpark AG, Basel

Funktionen und Ämter:

- Stiftungsratspräsident Kunigunde und Heinrich Stiftung, Basel

Stiftungsrat

Von links: Bruno Dallo, Siegfried Walser, Martina Saner, Ralph Lewin, Regula Meili-Gasser, Gabrielle Schlittler, Thomas Mall



- Mitglied Kommission für Finanzen, Steuern und Abgaben der Handelskammer beider Basel
- Stiftungsratsmitglied Stiftung Finanzplatz Basel
- Stiftungsratsmitglied Stiftung Nachwuchs-Campus Basel

Thomas Mall

Dr. med., geboren 1944, Schweizer
Spezialarzt FMH Innere Medizin und Angiologie
Funktionen und Ämter:

- Mitglied des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt

Regula Meili-Gasser

Dipl. Phys. ETH, Executive MBA Universität St. Gallen,
geboren 1965, Schweizerin
Selbstständige Online-Consultant für Strategieentwicklung,
Konzeption und Projektleitung – meili.net

Martina Saner

Dipl. Sozialarbeiterin FH, Master of Public Health,
geboren 1966, Schweizerin
Geschäftsführerin Stiftung Melchior
Funktionen und Ämter:

- Mitglied des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt

Gabrielle Schlittler

Dr. rer. soc., dipl. rer. nat., geboren 1961, Schweizerin
Selbstständige Beraterin für Unternehmensentwicklung,
Inhaberin Vianova GmbH, Zürich

Aufgaben

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die Oberleitung der Stiftung. Er delegiert die Geschäftsführung an die Geschäftsleitung. Er wählt die Vorsitzende oder den Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie auf dessen Vorschlag die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung. Weiter ist der Stiftungsrat zuständig für die Genehmigung von Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget, für die Änderung des Stiftungsstatuts und von Reglementen sowie für die Wahl der Revisionsstelle.

Ausschüsse

Die Ausschüsse bestehen aus je drei Mitgliedern und werden vom Stiftungsrat aus seinem Kreis jeweils für eine Amtsperiode gewählt.

Geschäftsleitung

Von links: Beat Ochsner,
Christian Meindl, Suzanne
Blaser



Der **Prüfungsausschuss** unterstützt den Stiftungsrat bei der finanziellen Überwachung von Sympany. Er analysiert die Revisionsresultate und gibt dem Stiftungsrat Empfehlungen bezüglich der Abnahme der Jahresrechnung ab. Zudem überwacht und überprüft er die Leistungen der externen Revisionsstelle. Vorsitz: Bruno Dallo; Mitglieder: Ralph Lewin, Thomas Mall.

Der **Nominations- und Entlohnungsausschuss** unterstützt den Stiftungsrat bei der Suche nach neuen Mitgliedern sowie bei der Ernennung und der Abberufung von Mitgliedern der Geschäftsleitung. Er beurteilt die Leistungen der Geschäftsleitung und ihres Vorsitzenden. Zudem stellt er Antrag bezüglich der Entschädigung der Mitglieder von Stiftungsrat und Geschäftsleitung. Vorsitz: Ralph Lewin; Mitglieder: Martina Saner, Gabrielle Schlittler.

Im weiteren hat der Stiftungsrat zwei nicht ständige Ausschüsse eingesetzt. Dies sind der **Strategieausschuss** mit den Mitgliedern Ralph Lewin (Vorsitz), Gabrielle Schlittler und Siegfried Walser, sowie der **IT-Ausschuss** mit den Mitgliedern Regula Meili-Gasser (Vorsitz) und Siegfried Walser.

Geschäftsleitung

Mitgliedschaft und Aufgaben

Die Geschäftsleitung besteht aus vier Mitgliedern. Sie ist verantwortlich für die Geschäftsführung der Stiftung und deren Töchter nach Massgabe des Organisationsreglements.

Im Laufe des Geschäftsjahres kam es in der Geschäftsleitung zu einigen organisatorischen Änderungen. So wurden die Bereiche Privatkunden, Development Privatkunden sowie Unternehmenskunden zum Bereich Markt zusammengefasst. Zudem wurden die Bereiche Finanzen und IT-Services zum neuen Bereich Finanzen/IT-Services zusammengefasst.

Zusammensetzung

Am 1. April 2011 besteht die Geschäftsleitung aus folgenden Mitgliedern:

Beat Ochsner

CEO

Dr. iur., Anwalt, geboren 1950, Schweizer

Mitglied Verwaltungsrat Santésuisse

Christian Meindl

Leiter Geschäftsbereich Finanzen/IT-Services
a. i. Leiter Geschäftsbereich Markt
Lic. oec. HSG, eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung
und Controlling, geboren 1967, Schweizer

Suzanne Blaser

Leiterin Geschäftsbereich HR/Corporate Functions
Lic. iur., MAS Corporate Development, geboren 1965,
Schweizerin

Entschädigungen

Stiftungsrat

Die Mitglieder des Stiftungsrates erhalten jährlich eine Pauschale von 20 000 Franken, das Präsidium erhält 50 000 Franken, das Vizepräsidium 30 000 Franken. Dazu werden Sitzungsgelder und eine pauschale Abgeltung der Unkosten ausbezahlt.

Geschäftsleitung

Die Jahresentschädigungen der Mitglieder der Geschäftsleitung setzen sich zusammen aus einem fixen Anteil sowie einem variablen Anteil, der vom Unternehmenserfolg und von der Erreichung der Ziele abhängig ist. Im Jahr 2010 betrug die Gesamtentschädigung der Geschäftsleitung (bis Juni 7 Mitglieder, ab Juli 4 Mitglieder) inklusive Spesen und Sozialversicherungsbeiträge 1 499 000 Franken (Vorjahr: 1 922 000 Franken, 7 Mitglieder).

Kontrollinstrumente

Interne Revision

Die Kontrollen der Führungs- und Kontrollprozesse durch die interne Revision haben zum Ziel, die Geschäftsprozesse zu verbessern und unternehmerischen Mehrwert zu schaffen. Die interne Revision war im Jahr 2010 noch auf die Sympany Versicherungen AG beschränkt und wurde im Rahmen eines externen Mandats von der Firma Ferax Treuhand AG, Zürich, durchgeführt.

Revisionsstelle

Das Mandat zur externen Revision der konsolidierten Jahresrechnung wird seit 1998 von PricewaterhouseCoopers AG, Basel, ausgeführt. Leitender Revisor ist seit 2006 Enrico Strozzi.

Strategiekontrolle

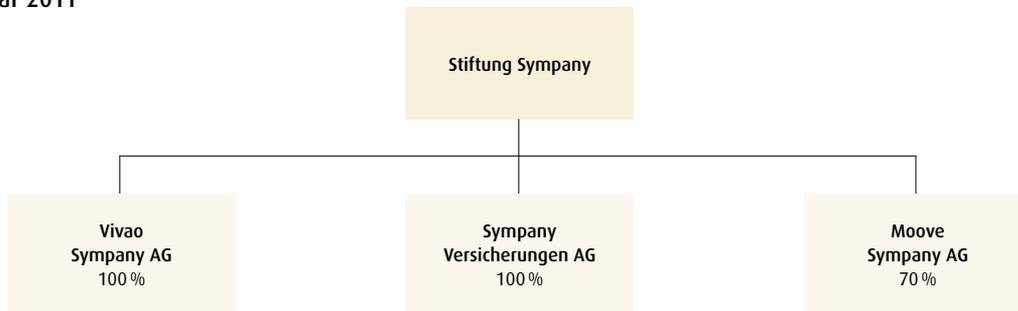
Sympany verfügt über ein Steuerungsinstrument in Anlehnung an die Balanced Scorecard. Ein Management-Informationssystem (MIS) bewertet monatlich die Faktoren, welche die Erreichung der relevanten Unternehmensziele und der daraus abgeleiteten Geschäftsbereichsziele unterstützen. Die Ergebnisse fliessen in den regelmässigen strategischen Planungsprozess ein.

Risikomanagement

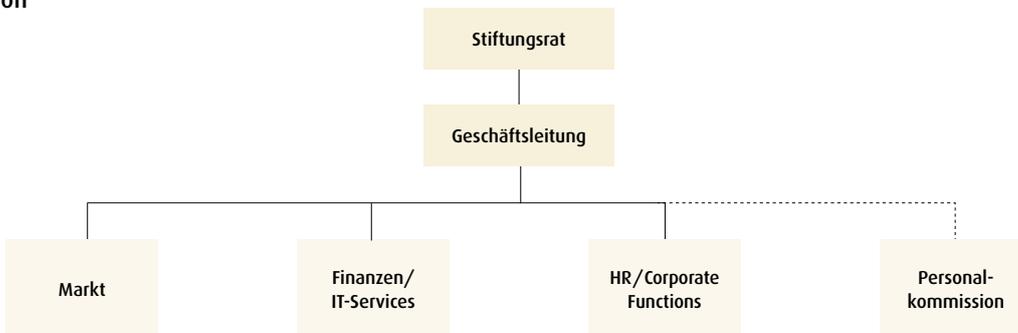
Das Risikomanagement von Sympany verfolgt einen unternehmensweit systematischen Ansatz zu Identifikation, Bewertung, Analyse und Steuerung von Risiken. Mithilfe des Risikomanagements können Risiken sowie deren Konsequenzen frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmassnahmen eingeleitet werden. Durch Überwachung und aktive Steuerung sollen Risiken hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen und ihrer Eintretenswahrscheinlichkeit auf ein akzeptables Mass reduziert werden.

Der Risk Report, der die Toprisiken und die geplanten Risikosteuerungsmassnahmen darlegt, wird jährlich erstellt und durch den Stiftungsrat validiert. Die Geschäftsleitung informiert den Stiftungsrat periodisch über die Steuerung von Risiken und Risikolage des Unternehmens insgesamt.

Unternehmensstruktur ab 1. Januar 2011



Organisation



Internes Kontrollsystem (IKS)

Das IKS von Sympany orientiert sich am internationalen COSO-Standard für interne Kontrollen (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und verfolgt als Zielsetzung die Erreichung der wesentlichen Unternehmensziele in den folgenden Bereichen:

- Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung (finanzielles IKS)
- Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse (operationelles IKS)
- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance)

Sympany orientiert sich in Bezug auf das IKS an den allgemeinen Grundsätzen zum Risikomanagement und zu internen Kontrollsystemen gemäss der Richtlinie 15/2006 des Bundesamtes für Privatversicherungen (seit 2009 Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA) zur Corporate Governance, zum Risikomanagement und zum internen Kontrollsystem.

Das IKS-Reporting gibt einen strukturierten Überblick über den Status des IKS, die Risikolage und die Kontrollschwächen im Unternehmen sowie seine eigene Wirksamkeit. Der Stiftungsrat validiert das Reporting.

Informationspolitik

Sympany publiziert jährlich einen ausführlichen Geschäftsbericht, der von der Website heruntergeladen oder als Printversion bestellt werden kann. Jährlich gibt Sympany ihre Unternehmenszahlen in einer Medienmitteilung bekannt.

Konsolidierte Jahresrechnung für das Jahr 2010

- 26 Kommentar zur konsolidierten Jahresrechnung
- 28 Konsolidierte Bilanz
- 29 Konsolidierte Erfolgsrechnung
- 30 Konsolidierte Geldflussrechnung

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

- 31 Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze
- 32 Bewertungsgrundsätze
- 34 Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz und übrige Angaben
- 37 Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung
- 39 Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz nach Geschäftsbereichen

- 40 Bericht der Revisionsstelle

Konsolidierte Spartenrechnung

- 42 Bilanz
- 44 Erfolgsrechnung

Alle Werte sind einzeln gerundet. Aufgrund von Rundungen kann die Summe der aufgelisteten Einzelpositionen grösser/kleiner als das Total sein.

Kommentar zur konsolidierten Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Im Geschäftsjahr 2010 konnten die Versicherungserträge der Sympany Gruppe abermals gesteigert werden. Die darin enthaltenen Bruttoprämien haben total um 81,1 Millionen Franken zugenommen (+ 9,1 %), wobei der grösste Anteil auf die VVG-Versicherungen im Bereich Privatkunden (+ 25,9 Mio. CHF) sowie die obligatorische Krankenpflegeversicherung nach KVG (+ 53,8 Mio. CHF) zurückzuführen ist. Dieses Wachstum ist nicht nur auf die Prämienanpassungen, sondern insbesondere auch auf das natürliche Wachstum der Versichertenbestände um 5,6 Prozent zurückzuführen. Auch das Prämienvolumen des Unternehmenskundengeschäfts stieg dank natürlichen Wachstums bei der Anzahl Kunden (+ 14,7 %) an. Beispielhaft dafür steht das Prämienwachstum im obligatorischen Unfallversicherungsgeschäft von + 28,2 Prozent.

Die anderen Versicherungserträge sind um 12,1 Millionen Franken zurückgegangen (- 40,4 %). Dies ist einerseits auf erhöhte Prämienanteile der Rückversicherer (+ 17,8 %), sowie Prämienermässigungen (+ 5,2 %) zurückzuführen, andererseits auf eine Normalisierung bei den sonstigen Betriebserträgen, welche 2009 durch einen positiven Einmaleffekt im Vorjahr verzerrt waren.

Trotz substanziellen Wachstums der Anzahl Versicherten von 2009 auf 2010 haben die Bruttoleistungen nur um 10,5 Millionen Franken (+ 1,3 %) zugenommen, wobei hier die VVG-Versicherungen mit 17,5 Millionen Franken sowie die obligatorische Unfallversicherung mit 1,8 Millionen Franken gewachsen sind. Die Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach KVG konnten sogar um 1,3 Prozent (- 8,7 Mio. CHF) reduziert werden. Dieser günstige Verlauf der Schadensentwicklung ermöglichte es, nicht mehr benötigte Schadensrückstellungen im Bereich des KVG-OKP-Geschäftes aufzulösen.

Der Betriebsaufwand stieg von 2009 auf 2010 insgesamt nochmals um 12,5 Millionen Franken an. Drei wesentliche Gründe sind dafür verantwortlich: Erstens wurde Anfang 2010 der Personalbestand erhöht, um die Qualität

des Service bei gestiegener Kundenzahl zu halten. Zweitens wurde Mitte 2010 ein generelles Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramm lanciert, welches vorerst zusätzliche Kosten verursachte, die der Erfolgsrechnung 2010 belastet wurden. In den kommenden Perioden wird dieses Programm zu deutlichen Senkungen des Betriebsaufwandes führen. Drittens wurde weiter in Innovationen investiert. Die entsprechenden Projektausgaben stiegen 2010 nochmals leicht an.

Obwohl die meisten Effekte des Kostensenkungsprogramms erst 2011 spürbar werden, sind erste Auswirkungen bereits in der Rechnung 2010 sichtbar. So wurden beispielsweise die Verwaltungsaufwendungen für Räumlichkeiten durch die Reduktion und die Zusammenlegung von Standorten um 11,2 Prozent von 7,2 auf 6,4 Millionen Franken gesenkt. Ausserdem wurden kurzfristig die Marketingaufwendungen um 2,9 Millionen Franken reduziert.

Die gestiegenen Investitionen in innovative Lösungen sowie die Aufwendungen für die Restrukturierung drücken sich primär in einem Anstieg der Abschreibungen um 3,1 Millionen Franken (+ 37,4 %) sowie in der Zunahme der übrigen Verwaltungskosten von 48,6 auf 59,1 Millionen Franken (+ 21,9 %) aus.

Bei den Versicherungsprämien und den Verbandsbeiträgen fand im Vorjahr eine einmalige Beitragsrückerstattung über 2,0 Millionen Franken statt.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis beinhaltet neben dem verbesserten Liegenschaftserfolg (+ 37,0 %) auch den Erfolg aus Finanzanlagen, wo eine Steigerung von 12,0 auf 17,0 Millionen Franken (+ 42,2 %) erreicht wurde.

Der betriebsfremde und ausserordentliche Erfolg stieg von 2,2 auf 3,1 Millionen Franken (+ 39,6 %), vor allem durch die Auflösung einer finanziellen Schwankungsrückstellung.

Bilanz

Auf Seiten der Bilanz betrifft die grösste absolute Veränderung der Aktivseite die Abnahme der Finanzanlagen um 16,2 Millionen Franken (-4,5 %) aufgrund der Realisation von Gewinnen auf Kapitalanlagen.

Im Bereich der technischen Rückstellungen konnten aufgrund des moderaten Schadenverlaufs Rückstellungen im Umfang von 12,0 Millionen Franken (-4,0 %) aufgelöst werden.

Das Eigenkapital konnte weiter gesteigert werden, so dass die Sympany Gruppe bezogen auf das Prämienvolumen eine Eigenkapitalquote in Höhe von 19,8 Prozent aufweist.

Insgesamt reduzierte sich die Bilanzsumme von 702,2 auf 673,7 Millionen Franken (-4,1 %).

Konsolidierte Bilanz

In 1 000 CHF

Aktiven	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1	148 260	151 526
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Partnern und Rückversicherern	2	77 037	78 729
Aktive Rechnungsabgrenzungen und andere Forderungen	3	8 760	9 827
Total Umlaufvermögen		234 057	240 082
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	4	347 439	363 682
Sachanlagen	5, 12	92 217	97 789
Immaterielle Anlagen	6	-	619
Total Anlagevermögen		439 657	462 090
Total Aktiven		673 714	702 172
Passiven			
Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, Partnern und Rückversicherern	7	76 578	77 775
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	11 927	24 481
Passive Rechnungsabgrenzungen		24 017	22 168
Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle und versicherungstechnische Rückstellungen	9, 21	287 997	300 036
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	10, 21	77 517	79 859
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	11	3 005	6 054
Total Fremdkapital		481 042	510 374
Eigenkapital			
Stiftungskapital		10	10
Kapitalreserven		15 606	15 606
Gewinnreserven		172 534	200 818
Unternehmenserfolg		1 180	-28 284
Anteil Minderheiten am Eigenkapital		3 342	3 648
Total Eigenkapital	22	192 672	191 798
Total Passiven		673 714	702 172

Alle Werte in der konsolidierten Jahresrechnung sind einzeln gerundet.
Aufgrund von Rundungen kann die Summe der aufgelisteten Einzelpositionen grösser / kleiner als das Total sein.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

In 1000 CHF

	Anhang	2010	2009
Versicherungserträge	15	975 774	907 334
Versicherungsertrag		975 774	907 334
Versicherungsleistungen	16	-826 032	-815 612
Risikoausgleich		-15 452	-5 474
Veränderung Rückstellungen und Reserven		10 942	23 368
Versicherungsaufwand		-830 542	-797 718
Bruttoergebnis		145 232	109 616
Betriebsaufwand	17	-164 060	-151 505
Versicherungstechnisches Ergebnis		-18 827	-41 890
Liegenschaftserfolg		2 109	1 539
Erfolg aus Finanzanlagen	18	17 042	11 983
Betriebsfremder und ausserordentlicher Erfolg	19	3 054	2 188
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		22 205	15 711
Steuern	20	-2 504	-1 745
Unternehmenserfolg vor Minderheiten		874	-27 924
Anteil Minderheiten		306	-361
Unternehmenserfolg		1 180	-28 284

Konsolidierte Geldflussrechnung

In 1 000 CHF

	2010	2009
Unternehmensergebnis	1 180	-28 284
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	7 036	4 254
Abschreibungen auf Sachanlagen	7 476	4 987
Erfolg aus Veräusserung Anlagevermögen	-40	12
Erfolg aus Veräusserung Finanzanlagevermögen	-	-6 988
Abschreibungen auf Finanzanlagen	3 491	-2 270
Veränderung Wertberichtigung Finanzanlagen	-101	1 677
Veränderung finanzielle Rückstellungen	-2 342	-5 922
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	-12 039	61 888
Minderheitsanteile am Ergebnis	-306	361
Nichtausgabenwirksame Aufwände und Erträge	3 176	57 997
Cashflow	4 355	29 713
Veränderung Forderungen	1 692	-35 182
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen und andere Forderungen	1 066	5 913
Veränderung Verbindlichkeiten	-1 197	23 573
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-10 705	7 773
Veränderung Forderungen, Verbindlichkeiten, Fonds und Abgrenzungen	-9 143	2 078
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-4 788	31 791
Investitionen in immaterielle Anlagen (netto)	-6 425	-4 874
Investitionen in Finanzanlagen (netto)	11 612	-31 341
Investitionen in Sachanlagen (netto)	-1 856	-60 179
Veränderung Eigenkapital aufgrund Änderung Konsolidierungskreis	-	-3 138
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	3 331	-99 531
Veränderung Eigenkapital	-	-
Rückzahlung / Gewährung Darlehen	-1 809	15 824
Veränderung Minderheiten	-	-
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1 809	15 824
Veränderung flüssige Mittel	-3 266	-51 916
Flüssige Mittel Anfangsbestand per 1. Januar	151 526	203 442
Flüssige Mittel Endbestand per 31. Dezember	148 260	151 526
Veränderung Bestand flüssige Mittel	-3 266	-51 916

Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines Die konsolidierte Jahresrechnung der Sympany Gruppe für das Geschäftsjahr 2010 ist unter Einhaltung der Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) erstellt worden.

Konsolidierungskreis In die Konzernrechnung einbezogen sind alle Unternehmen, welche durch die Stiftung Sympany direkt kontrolliert werden. Kontrolle bedeutet die Möglichkeit der massgebenden Beeinflussung der finanziellen und operativen Geschäftstätigkeit, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können. Dies ist üblicherweise dann der Fall, wenn die Holdinggesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt. Im Fall der Sympany Gruppe ist die Stiftung Sympany an allen Gesellschaften der Gruppe direkt mehrheitlich beteiligt, hat in diesem Sinne die Holdingfunktion inne und entsprechend auch die Kontrolle in der Gruppe. Im Laufe des Berichtsjahres erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übergabe der Kontrolle der Geschäftstätigkeit und alle veräusserten Gesellschaften bis zum Veräusserungsdatum in die Konzernrechnung einbezogen resp. ausgeschlossen.

Konsolidierungsmethode Mit der Methode der Vollkonsolidierung werden alle Unternehmen in die Konzernrechnung einbezogen, welche durch die Stiftung Sympany direkt und/oder indirekt kontrolliert werden. Anteile von Minderheitsaktionären an Kapital und Ergebnis werden separat ausgewiesen. Gesellschaften mit 50-Prozent-Anteilen werden quotenkonsolidiert. Bei Beteiligungen zwischen 20 und 50 Prozent werden das anteilige Ergebnis und das Eigenkapital nach der Equity-Methode unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Beteiligungen von weniger als 20 Prozent werden zu Anschaffungskosten abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert und in den Finanzanlagen geführt.

Konsolidierungskreis

Name	Zweck	Konsolidierung	Beteiligung	Kapital in CHF
Stiftung Sympany, Basel	Holding	voll konsolidiert	100%	10 000
Vivao Sympany AG (ex ÖKK Basel), Basel	Krankenversicherung	voll konsolidiert	100%	100 000
Vivao Sympany Schweiz AG, Fribourg	Krankenversicherung	voll konsolidiert	100%	100 000
Sympany Versicherungen AG, Basel	Versicherung	voll konsolidiert	100%	8 000 000
Moove Sympany AG, Bern	Krankenversicherung	voll konsolidiert	70%	100 000
Xundheit AG, Die Gesundheitskasse der Sympany Gruppe, Luzern	Krankenversicherung	voll konsolidiert	100%	400 000

Kapitalkonsolidierung Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Methode (Purchase-Methode). Aktiven und Fremdkapital von erworbenen Gesellschaften werden auf den Erwerbszeitpunkt nach einheitlichen Konzerngrundsätzen neu bewertet. Mehr- und Minderwerte werden den betreffenden Bilanzpositionen zugeordnet. Die verbleibende positive Differenz zwischen dem Kaufpreis sowie dem nach Rechnungslegungsgrundsätzen der Sympany Gruppe ermittelten Eigenkapital (Goodwill) wird den immateriellen Anlagen zugewiesen und über maximal 5 Jahre gleichmässig abgeschrieben. Eine allfällige negative Kapitalaufrechnungsdifferenz (Badwill) wird dem Konzerneigenkapital zugeordnet.

Konsolidierungstichtag Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ist der 31. Dezember 2010.

Gruppeninterne Beziehungen Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung eliminiert.

Veränderung des Konsolidierungskreises Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Per 1. Januar 2011 geht die Vivao Sympany Schweiz AG durch Schwesternfusion in der Vivao Sympany AG auf. Weiter werden per 1. Januar 2011 die Vermögenswerte der Xundheit AG durch Vermögenstransfers auf diverse Schwes-tergesellschaften übertragen, und die Xundheit AG wird 2011 «in Liquidation» gesetzt. Beide Transaktionen finden erst im Geschäftsjahr 2011 statt und haben somit noch keinen Einfluss auf den Konsolidierungskreis 2010.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Aktiven und Passiven aller konsolidierten Gesellschaften erfolgt prinzipiell nach einheitlichen Grundsätzen. Die wichtigsten Bewertungsregeln sind:

Forderungen

Die Forderungen werden grundsätzlich mit ihrem Nominalbetrag bilanziert. Entsprechende Wertberichtigungen werden aufgrund der Erfahrung der effektiven Verluste in den letzten Jahren in angemessener Höhe pro Rechtsträger am Bilanzstichtag berücksichtigt. Bei der Stiftung Sympany wird auf eine solche Pauschalwertberichtigung verzichtet. Im Vorjahr wurde die Anpassung dieser Wertberichtigungen in den «sonstigen Betriebserträgen» gezeigt, 2010 in den «Erlösminderungen auf Prämien».

Finanzanlagen

Immobilienfonds Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert oder zum Kurswert, wenn dieser unter dem Anschaffungswert liegt.

Obligationen Die Bewertung erfolgt nach der Kostenamortisationsmethode (Amortized Cost Method), abzüglich der betriebsnotwendigen Wertberichtigung auf Positionen mit andauerndem Wertverlust.

Aktien Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert oder zum Kurswert, wenn dieser unter dem Anschaffungswert liegt.

Geldmarktfonds Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert oder zum Kurswert, wenn dieser unter dem Anschaffungswert liegt.

Alternative Anlagen Die Bewertung dieser an Börsen kotierten Fonds erfolgt zum Anschaffungswert oder zum Kurswert, wenn dieser unter dem Anschaffungswert liegt.

Zusätzliche Wertberichtigungen auf Immobilienfonds, Obligationen und Geldmarktfonds werden entsprechend der Bewertungsrichtlinie im Anlagereglement in Höhe von mindestens 2 Prozent vorgenommen, bei Aktien und alternativen Anlagen in Höhe von 8 Prozent. Weitere Wertberichtigungen zur Sicherstellung der Risikofähigkeit

sind zulässig. Die Bildung oder die Auflösung der Wertberichtigung wird separat unter «Erfolg aus Finanzanlagen» ausgewiesen.

Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude werden in der Bilanz zu Anschaffungswerten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert. Weiter erfolgen lineare Abschreibungen über 50 Jahre auf den Gebäuden ab dem Datum der vollständigen Inbetriebnahme. Auf dem Gebäude der Xundheit AG wurde im laufenden Geschäftsjahr eine Impairment-Abschreibung in Höhe von CHF 1 614 944 vorgenommen und im ausserordentlichen Erfolg dargestellt.

Betriebseinrichtungen, EDV und Fahrzeuge Die dem Betrieb dienenden Einrichtungen werden im Bereich des Büromobiliars und der -maschinen über 5 Jahre linear abgeschrieben, EDV-Hardware und Fahrzeuge werden linear über 3 Jahre abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen

EDV-Software wird im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Eine Ausnahme stellte im Vorjahr noch die Xundheit AG dar: 2009 wurden dort EDV-Software über 3 Jahre resp. aktivierte Projektkosten über 4 Jahre abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Nominalwert bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen im Bereich des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) werden anhand von aktuariellen Methoden berechnet. Dabei wird das Chain-Ladder-Verfahren angewendet. Jene im Bereich der Krankenzusatzversicherungen, Sachversicherungen (VVG) und Unfallversicherungen (UVG) basieren auf dem von der FINMA (ehemals Bundesamt für Privatversicherungen BPV) genehmigten Geschäftsplan, der 2010 vollständig überarbeitet, bereits angewendet und Anfang 2011 genehmigt wurde. Die Rückstellungen VVG sind mit dem gebundenen Vermögen stets sichergestellt, damit die Verpflichtungen

gegenüber den Versicherten jederzeit erfüllt werden können. Die Abgrenzung des Risikoausgleichs erfolgt anhand der letztbekannten, definitiven Abgabesätze der gemeinsamen Einrichtung KVG unter Berücksichtigung eines Teuerungszuschlags.

Fremdwährungen

Die Umrechnung fremder Währungen im Rahmen der Konsolidierung entfällt, da es in der Sympany Gruppe keine Gesellschaften mit Fremdwährungsabschlüssen gibt. Die Umrechnung von Fremdwährungspositionen in den Einzelabschlüssen erfolgt zu Jahresendkursen.

Steuern

Sämtliche auf dem laufenden Unternehmenserfolg anfallenden Ertragssteuern sowie Kapitalsteuern sind berücksichtigt. Das Krankenversicherungsgeschäft nach KVG ist nach Art. 80 des Bundesgesetzes über den allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) von allen direkten Steuern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden befreit. Latente Steuern werden nach dem bilanzorientierten Konzept ermittelt, d.h., sie sind auf allen temporären Unterschieden zwischen den Werten gemäss Konzernbilanz und Einzelabschluss erfasst. Als latenter Steuersatz wird der jeweils für die einzelne Gesellschaft tatsächlich zu erwartende angewendet.

Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals

In 1 000 CHF

	Stiftungskapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Bilanzergebnis	Minderheiten	Total
Stand 1. 1. 2010	10	15 606	200 818	-28 284	3 648	191 798
Gewinnverwendung	-	-	-28 284	28 284	-	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Jahresergebnis	-	-	-	1 180	-306	874
Stand 31. 12. 2010	10	15 606	172 534	1 180	3 342	192 672

Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz und übrige Angaben

In 1 000 CHF

	31.12.2010	31.12.2009
1. Flüssige Mittel		
Diverse Geldkonti	147 260	151 526
Kurzfristige Festgelder	1 000	-
Total	148 260	151 526
2. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Partnern und Rückversicherern		
Forderungen bei Versicherten	51 502	48 131
Forderungen bei Partnern und Rückversicherern	18 938	22 456
Forderungen bei Bund, Kanton und gemeinsamer Einrichtung KVG	6 597	8 142
Total	77 037	78 729
3. Aktive Rechnungsabgrenzungen und andere Forderungen		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2 809	3 446
Verrechnungssteuer	769	1 116
Marchzinsen aus Obligationen	729	1 248
Übrige Forderungen	4 453	4 016
Total	8 760	9 827
4. Gliederung der Finanzanlagen		
Kapitalanlagen		
Immobilien (indirekt)	14 006	10 701
Obligationen (direkt und indirekt)	232 616	241 116
Aktien (direkt und indirekt)	68 258	85 592
Alternative Anlagen (indirekt)	20 632	-
Geldmarktfonds	24 281	37 446
Wertberichtigungen	-12 439	-12 500
Total Kapitalanlagen	347 354	362 357
Darlehen	85	1 325
Total	347 439	363 682
5. Gliederung der Sachanlagen		
Grundstücke und Gebäude	93 076	92 424
Wertberichtigungen	-5 444	-2 213
Betriebseinrichtungen, EDV-Hardware und Fahrzeuge	17 955	24 388
Wertberichtigungen	-13 371	-16 810
Total	92 217	97 789
6. Gliederung der immateriellen Anlagen		
EDV-Software und aktivierte Projektkosten	10 072	7 628
Wertberichtigungen	-10 072	-7 009
Total	-	619

	31.12.2010	31.12.2009
7. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, Partnern und Rückversicherern		
Verbindlichkeiten bei Versicherten	46 531	58 273
Verbindlichkeiten bei Partnern und Rückversicherern	17 695	18 934
Verbindlichkeiten bei Bund, Kanton und gemeinsamer Einrichtung KVG	12 352	568
Total	76 578	77 775
8. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Personalvorsorgeeinrichtungen	608	1 278
Sozialversicherung	1 214	2 179
Diverse übrige Kreditoren	10 105	21 025
Total	11 927	24 481
9. Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle und versicherungstechnische Rückstellungen		
Obligatorische Krankenpflegeversicherung	144 095	155 588
Freiwillige Taggeldversicherung	3 378	2 929
Zusatzversicherung VAG	109 820	116 167
Obligatorische Unfallversicherung	26 418	21 067
Risikoausgleich	4 286	4 286
Total	287 997	300 036
10. Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen		
Schwankungsrückstellung und Restrukturierung	43 825	50 025
Projekte und IT	21 079	19 979
Vertragsrisiken	6 144	6 796
Besitzstand Pensionskasse	2 871	1 071
Übrige	3 599	1 989
Total	77 517	79 859
Rückstellungen total (9+10)	365 515	379 896
11. Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Hypothekarschulden	3 005	6 054
12. Brandversicherungswerte		
Liegenschaften	60 068	65 650
Sachanlagen	39 390	39 390

13. Finanzielle Verpflichtungen

Zur Sicherstellung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven (in 1 000 CHF)

	31.12.2010	31.12.2009
Grundstücke und Gebäude	9 500	11 369
Kautionskonto Luzerner Kantonalbank	-	2 500

Die Stiftung Sympany hat die Verpflichtung, die restlichen 30 Prozent der Aktien der Beteiligung Moove Sympany AG, Bern, von der UNIA zu kaufen, wenn die UNIA diese der Stiftung anbieten sollte.

Die Sympany Gesellschaften bilden eine eigene MWSt-Gruppe, jede einzelne Gesellschaft haftet somit solidarisch für Mehrwertsteuerschulden der Gesamtgruppe gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Die Xundheit AG war im Jahr 2009 noch nicht Mitglied dieser MWSt-Gruppe.

14. Angaben zur Durchführung einer Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung der Einzelgesellschaften ist im unternehmensweiten Risikomanagement der Sympany Gruppe integriert. Das Risikomanagement von Sympany verfolgt den unternehmensweit systematischen Ansatz zu Identifikation, Bewertung, Analyse und Steuerung von Chancen und Risiken. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken der Geschäftstätigkeit frühzeitig zu identifizieren und Konsequenzen der Übernahme von Risiken zu erkennen. Darüber hinaus können mithilfe des Risikomanagements negative Entwicklungen, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmassnahmen eingeleitet werden. Deshalb werden innerhalb eines jährlichen Risikomanagementprozesses die für die Gruppe wesentlichen Risiken und Chancen, die grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Abläufen auftreten können, identifiziert.

Der Risikokatalog gliedert sich in folgende Bereiche:

- Risiken der finanziellen Berichterstattung
- Compliance-Risiken
- operationelle Risiken
- IT-Risiken
- strategische Risiken
- Finanzrisiken (Markt, Kredit, Liquidität)
- versicherungstechnische Risiken
- externe Risiken (Politik, Elementargefahren, Mitbewerber)

Die erfassten Risiken und Chancen, die sich wesentlich auf den Bestand und auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, werden nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Ausmass einer möglichen Risikoauswirkung analysiert und bewertet. Die kontinuierliche Überwachung der Wirksamkeit des identifizierten Kontrollumfelds stellt die Basis für diese Risikobewertung dar. Die im Rahmen der jährlichen Risikobewertung über der Risikotoleranz liegenden Risiken werden aktiv gesteuert. Ziel ist es, die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen und/oder ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit auf ein akzeptables Mass zu reduzieren. Die Überwachung der Risiken, unterstützt durch ein periodisches Reporting, gewährleistet ferner, dass Veränderungen von Risikopositionen in nützlicher Zeit erkannt und angemessene Massnahmen ergriffen werden.

Der Risk Report, der die Toprisiken und die geplanten Risikosteuerungsmassnahmen darlegt, wird jährlich erstellt und durch den Stiftungsrat validiert. Die Geschäftsleitung informiert den Stiftungsrat periodisch über die Steuerung der Risiken und die Risikolage des Konzerns insgesamt.

Es bestehen keine weiteren in Anlehnung an Art. 663b OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

In 1 000 CHF

	2010	2009
15. Versicherungserträge		
Freiwillige Taggeldversicherung KVG	30 741	34 568
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	638 908	585 062
Obligatorische Unfallversicherung UVG	24 833	19 374
Zusatzversicherungen VAG, inkl. Taggeld VAG und UVG-Z	280 465	254 552
Erlösminderungen auf Prämien	-5 992	-5 081
Andere Prämienanteile	894	825
Bruttoprämien	969 849	889 300
Prämienanteile der Rückversicherer	-10 192	-8 650
IPV und sonstige Beiträge / Subventionen	76 674	75 799
Prämienermässigung an Versicherte	-65 199	-61 977
Sonstige Betriebserträge	4 642	12 861
Andere Versicherungserträge	5 926	18 034
Total	975 774	907 334
16. Versicherungsleistungen		
Freiwillige Taggeldversicherung KVG	-22 570	-23 567
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	-663 286	-672 029
Obligatorische Unfallversicherung UVG	-12 431	-10 582
Zusatzversicherungen VAG, inkl. Taggeld VAG und UVG-Z	-204 485	-186 964
Kostenbeteiligung der Versicherten KVG und VVG	79 592	80 849
Sonstiger Aufwand für Leistungen	-4 527	-4 894
Bruttoleistungen	-827 708	-817 186
Leistungsanteile der Rückversicherer	1 676	1 574
Andere Versicherungsleistungen	1 676	1 574
Total	-826 032	-815 612
17. Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-65 302	-64 106
Verwaltungsaufwendungen, Räumlichkeiten, Unterhalt und Reparatur	-6 361	-7 161
IT	-11 684	-12 329
Versicherungsprämien und Verbandsbeiträge	-1 397	844
Marketing	-10 724	-13 669
Abschreibungen	-11 281	-8 209
Übriger Verwaltungsaufwand	-59 105	-48 600
Zwischentotal	-165 855	-153 230
Erhaltene Verwaltungskostenentschädigungen	1 795	1 724
Total	-164 060	-151 505

In 1 000 CHF

	2010	2009
18. Erfolg aus Finanzanlagen		
Ertrag aus Wertschriften	22 025	18 952
Aufwand aus Wertschriften	-1 592	-4 980
Wertberichtigungen auf Kapitalanlagen	-3 391	-1 989
Total	17 042	11 983
19. Betriebsfremder und ausserordentlicher Erfolg		
Betriebsfremder Erfolg	888	1 609
Ausserordentlicher Erfolg	2 250	639
Übriger Aufwand	-83	-60
Total	3 054	2 188
20. Steuern		
Vermögens-, Ertrags- und Kapitalsteuern	2 504	1 745
Total	2 504	1 745

Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz nach Geschäftsbereichen

In 1000 CHF

	31.12.2010	31.12.2009
21. Rückstellungen nach Geschäftsbereichen		
Versicherungen nach KVG	208 797	216 501
Versicherungen nach VVG	130 300	142 328
Versicherungen nach UVG	26 418	21 067
Total	365 515	379 896
22. Eigenkapital nach Geschäftsbereichen		
Versicherungen nach KVG	116 555	116 088
Versicherungen nach VVG	53 545	46 438
Versicherungen nach UVG	3	206
Zwischentotal Versicherungsgeschäft	170 104	162 732
Übrige	39 528	46 026
Gruppeninterne Elimination	-16 960	-16 960
Total	192 672	191 798



PricewaterhouseCoopers AG
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach 3877
4002 Basel
Telefon +41 58 792 51 00
Fax +41 58 792 51 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Sympany Gruppe
Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Sympany Gruppe, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 28 bis 39 im Geschäftsbericht der Sympany Gruppe) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Enrico Strozzi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Hans Schmid-Scherrer
Revisionsexperte

Basel, 4. Mai 2011

Bilanz

In 1 000 CHF

Aktiven	Konsolidiert				KVG		
	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	in %
Flüssige Mittel	148 260	151 526	-3 266	-2,2 %	71 208	78 324	-9,1 %
Forderungen	77 122	78 814	-1 692	-2,1 %	63 650	66 575	-4,4 %
Aktive Rechnungsabgrenzungen und übrige Forderungen	8 760	9 827	-1 066	-10,9 %	10 585	8 052	31,5 %
Umlaufvermögen	234 142	240 167	-6 024	-2,5 %	145 442	152 951	-4,9 %
Kapitalanlagen	347 354	363 597	-16 242	-4,5 %	173 988	192 834	-9,8 %
Sachanlagen	92 217	98 408	-6 191	-6,3 %	87 635	91 402	-4,1 %
Anlagevermögen	439 572	462 005	-22 434	-4,9 %	261 623	284 236	-8,0 %
Total Aktiven	673 714	702 172	-28 458	-4,1 %	407 065	437 187	-6,9 %

Passiven	Konsolidiert				KVG		
	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	in %
Verbindlichkeiten	76 578	77 775	-1 197	-1,5 %	75 388	86 085	-12,4 %
Passive Rechnungsabgrenzungen und übrige Verbindlichkeiten	38 949	52 703	-13 754	-26,1 %	29 416	38 503	-23,6 %
Rückstellungen							
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	201 133	209 285	-8 153	-3,9 %	178 042	189 295	-5,9 %
Taggeldversicherung KVG	3 378	2 929	449	15,3 %	3 378	2 929	15,3 %
Zusatzversicherung VAG	130 300	142 328	-12 029	-8,5 %	-	-	-
Obligatorische Unfallversicherung	26 418	21 067	5 351	25,4 %	-	-	-
Risikoausgleich	4 286	4 286	-	-	4 286	4 286	-
Fremdkapital	481 042	510 374	-29 332	-5,7 %	290 510	321 099	-9,5 %
Eigenkapital							
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	74 453	74 212	241	0,3 %	74 453	74 212	-0,3 %
Taggeldversicherung KVG	41 333	41 106	226	0,6 %	41 333	41 106	0,6 %
Zusatzversicherung VAG	12 320	6 447	5 873	91,1 %	-	-	-
Obligatorische Unfallversicherung	3	206	-203	-98,4 %	-	-	-
Aktien- / Stiftungskapital	10	10	-	-	700	700	-
Übrige	64 553	69 817	-5 263	-7,5 %	70	70	-
Eigenkapital (Reserven)	192 672	191 798	874	0,5 %	116 555	116 088	0,4 %
Total Passiven	673 714	702 172	-28 458	-4,1 %	407 065	437 187	-6,9 %

VAG / VVG			UVG			Übrige			Elimination		
2010	2009	in %	2010	2009	in %	2010	2009	in %	2010	2009	in %
56 051	31 329	78,9 %	-	-	-	21 000	41 873	-49,8 %	-	-	-
6 545	17 787	-63,2 %	10 266	11 530	-11,0 %	47 673	41 339	15,3 %	-51 011	-58 417	-12,7 %
1 057	1 451	-27,2 %	-	-	-	643	324	98,8 %	-3 524	-	-
63 653	50 567	25,9 %	10 266	11 530	-11,0 %	69 316	83 536	-17,0 %	-54 535	-58 417	-6,6 %
151 288	156 579	-3,4 %	22 079	14 184	55,7 %	16 960	16 960	-	-16 960	-16 960	-0,0 %
-	-	-	-	-	-	4 582	7 007	-34,6 %	-	-	-
151 288	156 579	-3,4 %	22 079	14 184	55,7 %	21 542	23 967	-10,1 %	-16 960	-16 960	-0,0 %
214 941	207 146	3,8 %	32 344	25 713	25,8 %	90 858	107 503	-15,5 %	-71 495	-75 377	-5,2 %

VAG / VVG			UVG			Übrige			Elimination		
2010	2009	in %	2010	2009	in %	2010	2009	in %	2010	2009	in %
32 908	27 605	19,2 %	5 923	4 440	33,4 %	394	2 562	-84,6 %	-38 035	-42 917	-11,4 %
16 150	15 590	3,6 %	-	-	-	9 883	14 110	-30,0 %	-16 500	-15 500	6,5 %
-	-	-	-	-	-	23 091	19 991	15,5 %	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
112 337	117 514	-4,4 %	-	-	-	17 962	24 814	-27,6 %	-	-	-
-	-	-	26 418	21 067	25,4 %	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
161 396	160 709	0,4 %	32 341	25 507	26,8 %	51 330	61 477	-16,5 %	-54 535	-58 417	-6,6 %
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 320	6 447	91,1 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	3	206	-98,4 %	-	-	-	-	-	-
8 000	8 000	-	-	-	-	10	10	-	-8 700	-8 700	-
33 226	31 990	3,9 %	-	-	-	39 518	46 016	-14,1 %	-8 260	-8 260	-
53 545	46 438	15,3 %	3	206	-98,4 %	39 528	46 026	-14,1 %	-16 960	-16 960	-
214 941	207 146	3,8 %	32 344	25 713	25,8 %	90 858	107 503	-15,5 %	-71 495	-75 377	-5,2 %

Erfolgsrechnung

In 1 000 CHF

Aufwand

Aufwand	Konsolidiert				KVG		
	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	in %
Taggeldversicherung KVG	-22 570	-23 567	997	-4,2 %	-22 570	-23 567	-4,2 %
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	-663 286	-672 029	8 743	-1,3 %	-663 286	-672 029	-1,3 %
Obligatorische Unfallversicherung	-12 431	-10 582	-1 849	17,5 %	0	0	-
Zusatzversicherung VAG, inkl. Taggeld und UVG-Z	-204 485	-186 998	-17 487	9,4 %	-	-	-
./. Kostenbeteiligung der Versicherten	79 592	80 849	-1 257	-1,6 %	72 913	74 401	-2,0 %
Sonstige Aufwendungen für Leistungen	-4 527	-4 859	332	-6,8 %	-1 137	-1 511	-24,7 %
Veränderungen der Rückstellungen und Reserven	10 942	23 368	-12 425	-53,2 %	11 044	13 713	-19,5 %
Bruttoleistungen	-816 766	-793 819	-22 947	2,9 %	-603 037	-608 994	-1,0 %
Leistungsanteile Rückversicherer	1 676	1 574	102	6,5 %	823	1 202	-31,6 %
Risikoausgleich	-15 452	-5 474	-9 979	182,3 %	-15 452	-5 474	182,3 %
Total Versicherungsaufwand	-830 542	-797 718	-32 824	4,1 %	-617 666	-613 266	0,7 %
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	-65 302	-64 106	-1 197	1,9 %	-22 188	-23 502	-5,6 %
Verwaltungsräumlichkeiten, Unterhalt, Reparaturen	-6 361	-7 161	800	-11,2 %	-430	-890	-51,7 %
EDV-Kosten	-11 684	-12 329	645	-5,2 %	-820	-1 028	-20,2 %
Versicherungsprämien und Verbandsbeiträge	-1 397	844	-2 241	-265,6 %	-71	-185	-61,4 %
Marketing und Werbung	-10 724	-13 669	2 945	-21,5 %	-385	-4 356	-91,2 %
Übriger Verwaltungsaufwand	-59 171	-48 551	-10 620	21,9 %	-73 697	-57 382	28,4 %
./. Erhaltene Verwaltungsentschädigung	1 795	1 724	71	4,1 %	27 745	28 517	-2,7 %
Abschreibungen	-11 281	-8 209	-3 073	37,4 %	-480	-511	-6,1 %
Sonstige Betriebsaufwendungen	66	-49	115	-234,9 %	88	-86	-202,5 %
Total Betriebsaufwand	-164 060	-151 505	-12 555	8,3 %	-70 237	-59 423	18,2 %
Total Aufwand	-994 602	-949 223	-45 378	4,8 %	-687 904	-672 689	2,3 %

Ertrag

Ertrag	Konsolidiert				KVG		
	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	in %
Taggeldversicherung KVG	30 741	34 568	-3 827	-11,1 %	30 741	34 568	-11,1 %
Obligatorische Krankenpflegeversicherung KVG	638 908	585 062	53 846	9,2 %	638 908	585 062	9,2 %
Obligatorische Unfallversicherung	24 833	19 374	5 459	28,2 %	-	-	-
Zusatzversicherung VAG, inkl. Taggeld und UVG-Z	280 465	254 552	25 913	10,2 %	-	-	-
./. Erlösminderungen auf Prämien	-5 992	-5 081	-911	17,9 %	-5 159	-4 520	14,1 %
Andere Betriebserträge	894	825	69	8,3 %	846	769	10,1 %
Bruttoprämien	969 849	889 300	80 548	9,1 %	665 336	615 879	8,0 %
Prämienanteile Rückversicherer	-10 192	-8 650	-1 542	17,8 %	-632	-1 319	-52,1 %
Eigene Subventionen und Beiträge	11 475	13 822	-2 347	-17,0 %	11 535	13 862	-16,8 %
Sonstige Betriebserträge	4 642	12 861	-8 220	-63,9 %	530	9 491	-94,4 %
Total Versicherungsertrag	975 774	907 334	68 440	7,5 %	676 769	637 913	6,1 %
Liegenschaftserfolg	2 109	1 539	569	37,0 %	2 109	1 539	37,0 %
Neutraler Aufwand und Ertrag	20 096	14 172	5 925	41,8 %	9 494	15 619	-39,2 %
Steuern (Zusatzversicherungen VAG)	-2 504	-1 745	-759	43,5 %	-	-	-
Total neutraler Aufwand und Ertrag	19 701	13 966	5 735	41,1 %	11 602	17 159	-32,4 %
Total Ertrag	995 475	921 300	74 175	8,1 %	688 371	655 072	5,1 %
Jahresergebnis vor Minderheiten	874	-27 924	28 797	-103,1 %	467	-17 617	-102,7 %

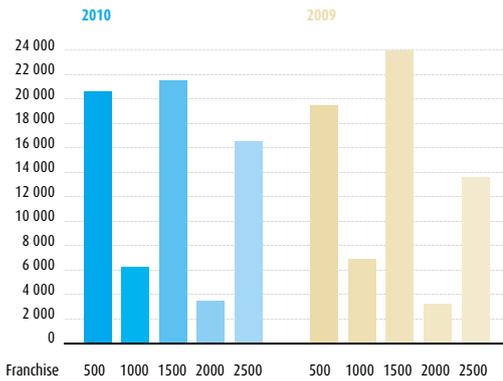
VAG / VVG			UVG			Übrige			Elimination		
2010	2009	in %	2010	2009	in %	2010	2009	in %	2010	2009	in %
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-12 431	-10 582	17,5 %	-	-	-	-	-	-
-204 485	-186 998	9,4 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 679	6 449	3,6 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-167	-820	-79,6 %	-426	-19 218,9 %	-	-2 797	-2 509	11,5 %	-	-	-
5 403	12 461	-56,6 %	-5 505	-2 806	96,2 %	-	-	-	-	-	-
-192 570	-168 909	14,0 %	-18 362	-13 406	37,0 %	-2 797	-2 509	11,5 %	-	-	-
854	372	129,5 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-191 716	-168 537	13,8 %	-18 362	-13 406	37,0 %	-2 797	-2 509	11,5 %	-	-	-
-14 541	-14 279	1,8 %	-642	-509	26,0 %	-27 931	-25 816	8,2 %	-	-	-
-524	-500	4,8 %	-0	-0	160,0 %	-5 407	-5 771	-6,3 %	-	-	-
-982	-895	9,8 %	-	-	-	-9 881	-10 406	-5,0 %	-	-	-
-167	-134	25,2 %	-6	-2	264,3 %	-1 152	1 164	-199,0 %	-	-	-
-1 478	-1 926	-23,3 %	-74	-68	7,8 %	-8 788	-11 121	-21,0 %	-	3 802	-100,0 %
-61 507	-56 538	8,8 %	-3 544	-2 725	30,1 %	-53 142	-45 708	16,3 %	132 719	113 803	16,6 %
-1 711	641	-366,9 %	3 423	2 495	37,2 %	104 390	87 303	19,6 %	-132 053	-117 230	12,6 %
-572	-443	28,9 %	-	-	-	-10 229	-7 254	41,0 %	-	-	-
-36	-31	16,0 %	-2	-2	50,1 %	17	10	65,6 %	-	60	-100,0 %
-81 519	-74 106	10,0 %	-844	-811	4,1 %	-12 125	-17 598	-31,1 %	666	434	53,4 %
-273 236	-242 643	12,6 %	-19 207	-14 217	35,1 %	-14 921	-20 107	-25,8 %	666	434	53,4 %

VAG / VVG			UVG			Übrige			Elimination		
2010	2009	in %	2010	2009	in %	2010	2009	in %	2010	2009	in %
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	24 833	19 374	28,2 %	-	-	-	-	-	-
280 465	254 552	10,2 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-168	-127	31,9 %	-	-	-	-	-	-	-666	-434	53,4 %
47	56	-15,9 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
280 345	254 481	10,2 %	24 833	19 374	28,2 %	-	-	-	-666	-434	53,4 %
-1 703	-800	112,8 %	-7 857	-6 530	20,3 %	-	-	-	-	-	-
-4 235	-4 772	-11,2 %	-	-	-	-	-	-	4 176	4 732	-11,7 %
3 784	3 057	23,8 %	1	-	-	4 503	5 044	-10,7 %	-4 176	-4 732	-11,7 %
278 191	251 967	10,4 %	16 978	12 844	32,2 %	4 503	5 044	-10,7 %	-666	-434	53,4 %
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4 550	128	3 443,0 %	2 026	1 353	49,7 %	4 026	-2 929	-237,4 %	-	-	-
-2 398	-1 748	37,2 %	-	-	-	-106	3-4 139,4 %	-	-	-	-
2 153	-1 619	-232,9 %	2 026	1 353	49,7 %	3 920	-2 927	-233,9 %	0	0	-
280 343	250 347	12,0 %	19 004	14 197	33,9 %	8 423	2 117	297,8 %	-666	-434	53,4 %
7 108	7 704	-7,7 %	-203	-20	908,7 %	-6 498	-17 990	-63,9 %	0	0	-

Privatkundengeschäft

Grundversicherte KVG mit Wahlfranchise

Anzahl Versicherte mit Wahlfranchise

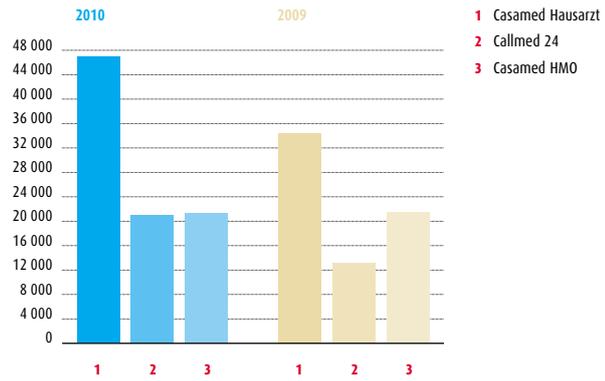


Wahlfranchisen weiterhin oft gewählt

Rund 35 Prozent der Versicherten wählten eine Franchise von 500 Franken oder mehr. Dieser Anteil bleibt auf hohem Niveau konstant.

Grundversicherte KVG mit Managed-Care-Modellen

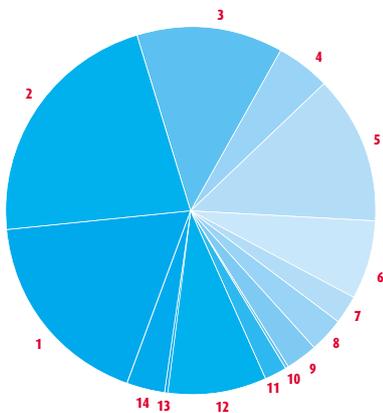
Anzahl Versicherte mit Managed-Care-Modellen



Deutlich mehr Managed-Care-Versicherte

Vor allem für Casamed Hausarzt und Callmed 24 entschieden sich deutlich mehr Versicherte. Der Anteil an Managed-Care-Versicherten stieg damit um 9 Prozentpunkte auf 45 Prozent.

Versicherungsleistungen in der Grundversicherung KVG nach Leistungserbringern



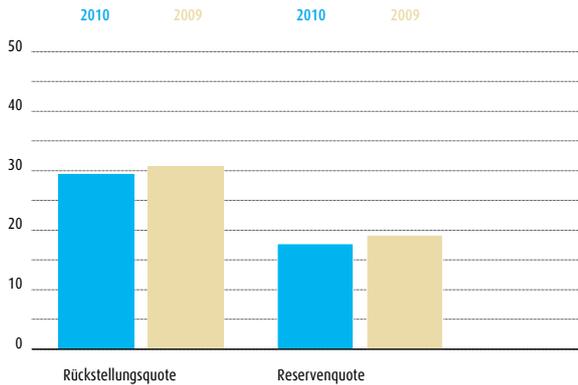
- 1 Arzt ambulant
- 2 Spital stationär
- 3 Spital ambulant
- 4 Medikamente Arzt
- 5 Medikamente Apotheke
- 6 Pflegeheim
- 7 Spitex
- 8 Physiotherapie
- 9 Labor
- 10 Chiropraktik
- 11 Mittel und Gegenstände
- 12 Betriebsbeiträge an HMOs
- 13 Komplementärmedizin
- 14 Übrige Leistungen ambulant

Am meisten stationäre Spitalleistungen

Den grössten Leistungskostenanteil machen nach wie vor die stationären Leistungen im Spital aus. Sie weisen sinkende Tendenz auf, während sich die ambulanten Leistungen leicht erhöhen.

Rückstellungen und Reserven KVG (Krankenpflege- und Taggeldversicherung)

In %



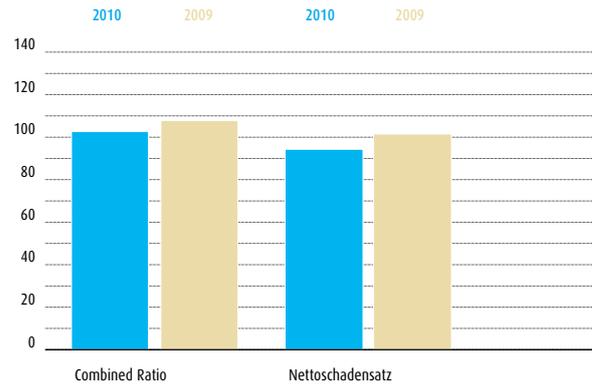
	2010	2009
Rückstellungsquote	29,6 %	30,9 %
Reservenquote (Krankenpflege- und Taggeldversicherung)	17,4 %	18,7 %

Weiterhin solide finanziert

Die Rückstellungsquote verringerte sich leicht wegen der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen, die Reservenquote wegen höherer Leistungskosten.

Combined Ratio und Nettoschadensatz KVG (Krankenpflege- und Taggeldversicherung)

In %

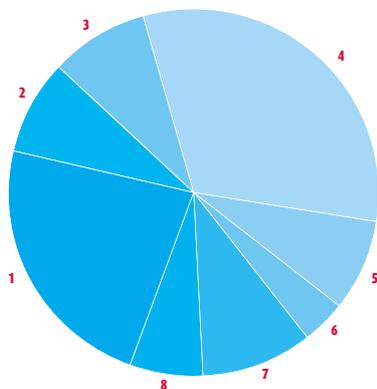


	2010	2009
Combined Ratio	102,7 %	108,5 %
Nettoschadensatz	93,8 %	101,1 %

Positives Resultat wirkt

Durch die Annäherung der Prämieinnahmen an die Leistungskosten und das damit verbundene positive Resultat haben sich Nettoschadensatz und Combined Ratio deutlich verbessert.

Zusatzversicherungen VWG nach Produktbereichen



- 1 Allgemeiner Zusatz
 - 2 Privat-Zusatz
 - 3 Plus, Plus Natura
 - 4 Kombi Allgemein
 - 5 Kombi übrige*
 - 6 Mondial Basis
 - 7 Dental
 - 8 Sonstige
- * Kombi Komfort, Kombi Flex, Kombi Global, Kombi Privat, Kombi Privat Unfall, Kombi Halbprivat

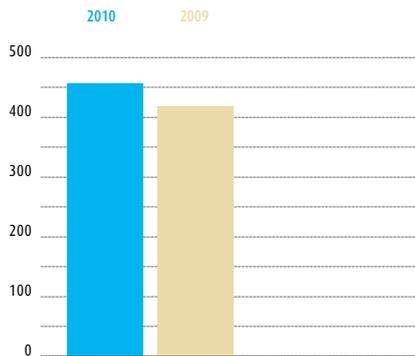
«Kombi Allgemein» am beliebtesten

Bei den rund 470 000 Zusatzversicherungen von Sympany hält das Produkt «Kombi allgemein» den grössten Anteil, gefolgt von «Allgemeiner Zusatz». Am meisten zugelegt hat das Produkt «Plus Natura».

Unternehmenskundengeschäft

Prämienvolumen

In Mio. CHF



Erneutes Wachstum

Das gesamte Prämienvolumen des Unternehmenskundengeschäfts ist gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent auf 455 Millionen Franken gestiegen.

Kunden und Mitarbeitende

Anzahl

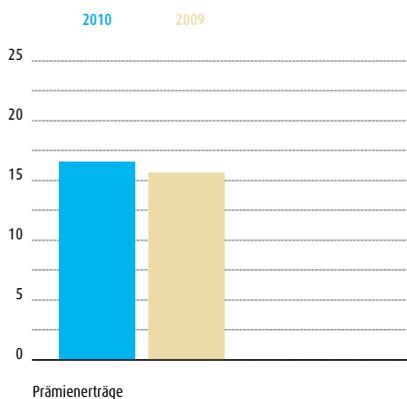
	2010	2009
Kunden	11 464	9 991
Vollzeitstellen	97,2	105,8

Neue Kunden gewonnen

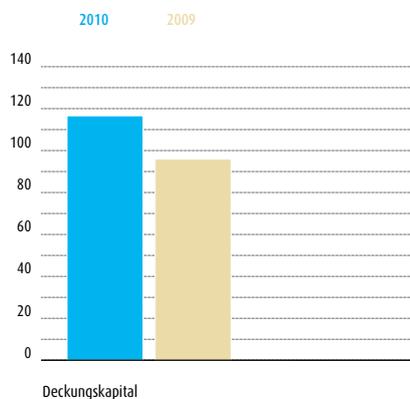
Die Anzahl der Unternehmenskunden stieg gegenüber dem Vorjahr vor allem dank des erfolgreichen Unfallversicherungsgeschäfts um 15 Prozent. Die Vollzeitstellen nahmen um 8 Prozent ab.

Bereich BVG

In Mio. CHF



Prämienträge



Deckungskapital

	2010	2009
BVG	16,4 Mio. CHF	15,6 Mio. CHF

	2010	2009
BVG	117,3 Mio. CHF	96,8 Mio. CHF

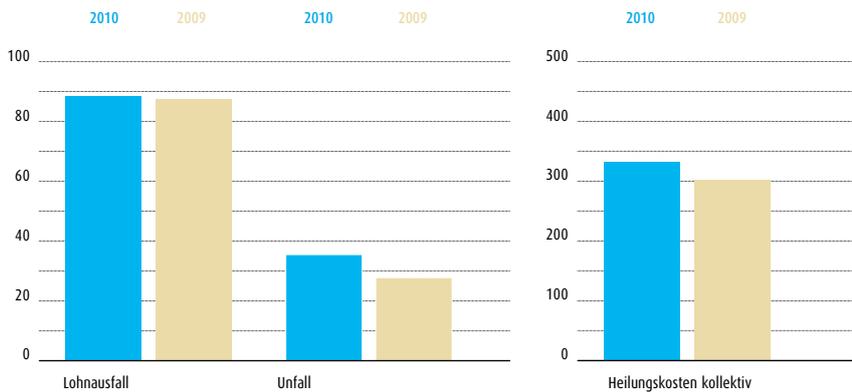
Deckungskapital deutlich gestiegen

Bei leicht höheren Prämienträgen im Bereich BVG ist das Deckungskapital deutlich um 21 Prozent angestiegen.

Bereiche Lohnausfall, Unfall, Heilungskosten kollektiv

Prämienvolumen

In Mio. CHF



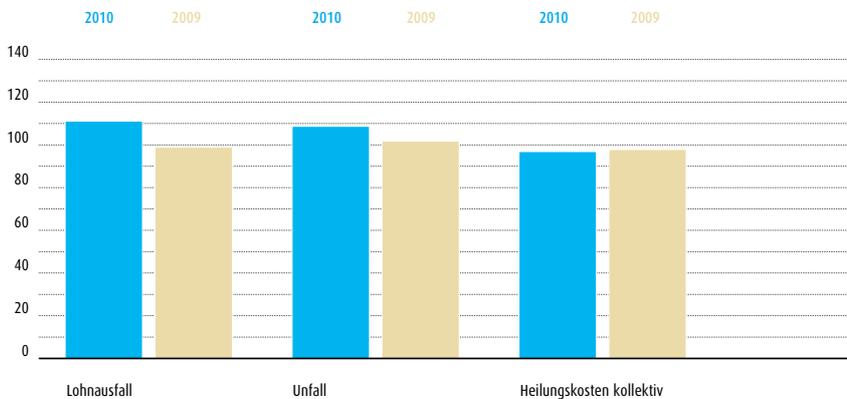
Wachstum im Unfallversicherungsgeschäft

In allen drei Bereichen stieg das Prämienvolumen an. Am meisten gewachsen ist das Unfallversicherungsgeschäft mit einer Zunahme von 29 Prozent.

	2010	2009
Lohnausfall	88,7 Mio. CHF	87,7 Mio. CHF
Unfall	35,6 Mio. CHF	27,7 Mio. CHF
Heilungskosten kollektiv	331,0 Mio. CHF	301,9 Mio. CHF

Combined Ratio

In %



Höhere Leistungszahlungen

In allen drei Bereichen erhöhten sich die Leistungszahlungen, überdurchschnittlich jedoch beim Lohnausfall. Deshalb verschlechterte sich der Wert in diesem Bereich am meisten.

	2010	2009
Lohnausfall	111,5 %	99,0 %
Unfall	109,0 %	101,7 %
Heilungskosten kollektiv	97,1 %	98,0 %



Impressum

Herausgeber
Stiftung Sympany

Gesamtverantwortung Konzept und Redaktion
Unternehmenskommunikation Sympany

Konzept und Design
Crafft Kommunikation AG, Zürich

Fotografie
Christian Aeberhard, Basel

Druck
Effingerhof AG, Brugg

© 2011, Sympany

Bestellung Geschäftsbericht

Unternehmenskommunikation Sympany
058 262 40 79
unternehmenskommunikation@sympany.ch
www.sympany.ch

Dieser Geschäftsbericht ist auch in französischer und englischer Sprache erhältlich. Sollte die französische oder englische Übersetzung gegenüber dem deutschen Originaltext abweichen, ist der deutsche Geschäftsbericht verbindlich.



Kontaktadressen

Sympany Hauptsitz

Peter Merian-Weg 4
4002 Basel
Tel. 058 262 30 00
Fax 058 262 30 02
info@sympany.ch
www.sympany.ch

Sympany Kundendienst

Privatpersonen

Tel. 0800 455 000
www.sympany.ch/private

Unternehmen

Tel. 0800 955 000
www.sympany.ch/business

